



—••• Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 18. Juni 1901.) —•••

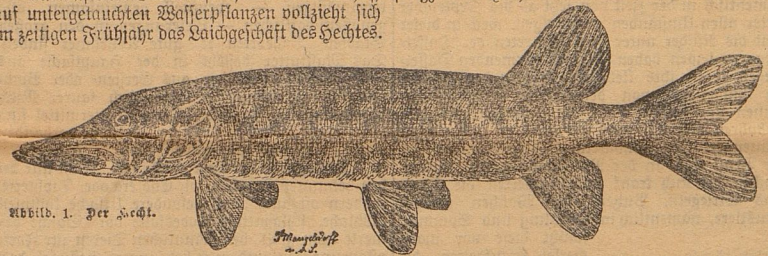
Der Hecht, seine künstliche Vermehrung und Züchtung.

Von Seyling, Fischereidirektor a. D.
(Mit 6 Abbildungen.)

Auf überschwemmten Wiesen, an flachen, sanft auslaufenden Grabenrändern, im niederen Schilf, auf untergetauchten Wasserpflanzen vollzieht sich im zeitigen Frühjahr das Laichgeschäft des Hechtes.

Wärme gebraucht, um auf die Welt zu kommen, so auch der Hecht.
Auf Unkenntnis beruht die Behauptung, der Hechtlaich bilde eine Schnur und der Fisch laiche an Steinen, Gestrüpp, an alten Baumstüben usw.
Die Laichzeit bildet für den Fischer die Hauptfangzeit der Hechte. Mit aller Kraft und mit allen

Sind die Eier sorgfältig mehrmals gewaschen und ausgesammelt, kommen sie in den Brutrog oder in Brutgläser, die man nach Mischeis augenblicklich von Koyss aus München beziehen kann. Ich kenne diese Brutgläser nicht, weiß auch nicht, ob sie dem Zuger Brutglas ähnlich sind. Mit dem Zuger Brutglas (Abbild. 2) habe ich sehr gute Erfolge in der Hechtausbrütung erzielt; es war früher bei der Firma Quilitz in Berlin zu haben. Ob diese Firma noch existiert, weiß ich auch nicht.



Abbild. 1. Der Hecht.

Imago

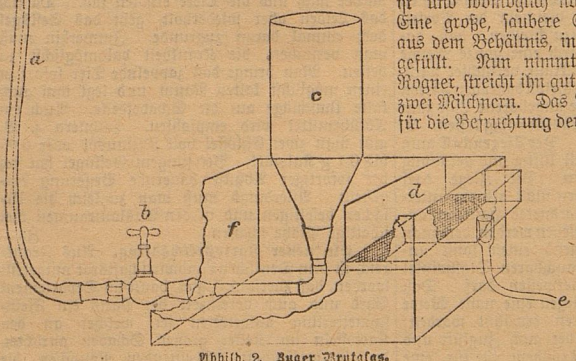
fast schleichend nah sich der Mäucher dem Rogner von vorn. Der Rogner legt sich schräg auf die Seite, und Bauch gegen Bauch streichend entleert erst der Rogner spritzend die Eier und darauf gibt der männliche Fisch die Milch. Sind mehrere männliche Hechte bei einem Weibchen, so entsteht zwischen den Mäuchern eine Drängelei. Es gibt ein großes Geplätscher und so viel Milch, daß sich das Wasser sogar weißlich färbt. Eine solche Drängelei der Mäucher um die Rogner kann aber heutzutage wohl nur selten beobachtet werden,

Mitteln müssen dann die großen Hechte verfolgt und gefangen werden. Alle Hechte, die um diese Zeit gefangen werden, kommen in den Kasten, um den Laich reif werden zu lassen. Der laichreife Fisch wird dann abgestrichen und der befruchtete Laich entweder natürlich oder künstlich ausgebrütet.
Das Abstreichen der Hechte ist sehr einfach. Dem Rogner läuft meist der Rogner von selbst aus, wenn man den Fisch auf den Schwanz stellt. Ich sehe voraus, daß eine genügend große Anzahl laichreifer Rogner vorhanden ist und womöglich noch mehr solcher Mäucher. Eine große, saubere Schüssel wird mit Wasser aus dem Behältnis, in welchem die Hechte sitzen, gefüllt. Nur nimmt man abwechselnd einen Rogner, streicht ihn gut aus, dann tut man dies mit zwei Mäuchern. Das Abstreichen der Mäucher ist für die Befruchtung der Eier mit die größte Hauptsache.

Ein zweiter Fehler, der bei der künstlichen Hechtausbrütung gemacht wird, ist, daß man zu kaltes und sauerstoffarmes Quellwasser benutzt. Durch Ableiten und Riebeln des Zuflusses ist schon viel geholfen, nötigenfalls kann man auch den Brutkasten in einen Graben stellen. Man sorge dafür, daß die pilzigen Eier täglich peinlichst sauber ausgelesen werden, da sie die gesunden ansteden. Kommen die kleinen Hechte aus, die anfangs nur 6 mm groß und nur unvollkommen entwickelt sind (Abbild. 3), dann ist ganz besonders für recht enge Abperrung zu sorgen. Der Hecht hat einen großen Wandertrieb, und diesen betätigen selbst die kleinen, eben dem Ei entschlüpften Fischchen, sie gehen tatsächlich fast durch ein Nadelöhr. Es kann vorkommen, daß man früh nur noch einen leeren Brutkasten findet, und hergeheiß die Böcher sucht, durch welche die Tierchen entschlüpft sein könnten.
Die Brut hat gleich Hunger und muß sofort in warme, planktonreiche Teiche gebracht werden.



Abbild. 3. Hechtbrut nach dem Ausschlüpfen.



Abbild. 2. Zuger Brutglas.

weil es meines Erachtens weniger Männchen als Weibchen gibt. Der Rogner hebt sich an die grünen noch untergetauchten Gräser und wirt hier, je nach dem Wetter, in längerer oder kürzerer Zeit ausgebrütet. Wie jegliche Kreatur und jede Pflanze ein bestimmtes Quantum

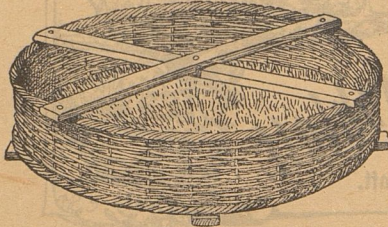
der Eier mit einer Federfahne zu erfolgen hat, so gibt man Wasser auf die Eier und wäscht sie mehrmals unter fortwährendem Rühren. Die befruchteten Eier sind blakrosa, die unbefruchteten weißlich rosa gefärbt. Jetzt schon müssen die schlechtbefruchteten Eier abgesammelt werden.

Je nahrungsreicher diese sind, desto besser sind sie für die Brut geeignet. Die Qualität des Wassers ist den jungen Hechten ziemlich gleichgültig; in Hof- und Dorfteichen, in Tümpeln, Blotzen, Gräben, Dorfstüchen, sogar in Riesel- und Moor- kulturgärten wuchsen Hechte unter meinen Augen prächtig ab. Auf die Tiefe des Wassers macht der Hecht keine Ansprüche, 0,50 bis 1,00 m Tiefen sind ihm das liebste; dann liebt er schilfige, grasige Schare mit hoher Erwärmung. In den lichten Stellen solcher warmen, bewachsenen Schare hält er gern seine Siele, oft so dicht unter der Oberfläche des Wassers, daß die Rückenflöße aus diesem hervorgucken.

hat man sämtliche Hechte abgestrichen, was unter beständigem Rühren der Eier mit einer Federfahne zu erfolgen hat, so gibt man Wasser auf die Eier und wäscht sie mehrmals unter fortwährendem Rühren. Die befruchteten Eier sind blakrosa, die unbefruchteten weißlich rosa gefärbt. Jetzt schon müssen die schlechtbefruchteten Eier abgesammelt werden.

In der Wildfischerei lassen sich Hechte sehr gut in Körben und in offenem Wasser ausbrüten. Am besten eignet sich dazu ein flacher Weidenkorb; damit dieser fest zusammenhält, befestigt man oben und

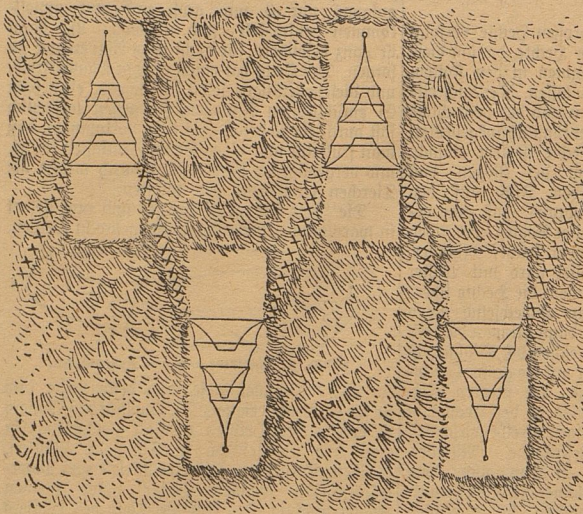
unten ein Holzkreuz (Abbild. 4). In diesen Korb (der übrigens auch eine alte Kartoffelkeipe oder irgendeine Kiste oder Kasten sein kann) legt man eine Schicht grünen Rasen. Ist Rasen nicht zu haben, so stellt man ein Laichbett aus grünen, feingehackten Wacholder- oder Fichten- oder Tannenzweigen her. Das Abstreichen der laichfreien Fische erfolgt wie vorhergesagt; den befruchteten Laich gibt man anstatt in das Brutglas oder den Trog auf den Rasen oder auf die gehackten Zweige. Den



Abbild. 4. Fischbrutkorb.

Korb stellt man an flache, sonnige Stellen des Sees. Der befüllte Brutkorb ist täglich zu revidieren. Um Krähen usw. abzuhalten, schlägt man einige Pfähle um den Korb und spannt daran Zwirnfäden oder ein Stück Netz. Will man die Brut im Korb erhalten, muß man diesen mit dichten, sauberem Sackleinen ausnähen, außerdem muß der Korb so hohe Ränder haben, daß sie über den Wasserspiegel ragen. Sollen die ausgebrüteten Hechte nur den See bevölkern, so ist ein Ausfütteln des Korbes überflüssig; die Brut findet bald genug durch die Maschen des Korbes Auswege ins freie Wasser. Von Vorteil ist es, in der Umgebung des Brutkorbes das Wasser mit Stallung zu düngen, damit die Fischchen gleich genügend planktonreiche Nahrung finden.

Wie schon vorher gesagt, braucht der Hecht zum Gedeihen warmes Wasser. Will man also Hechte künstlich aufziehen, so bringe man sie in möglichst kleine Teiche. Den Versuch kann man selbst mit einigen Exemplaren in einem sogenannten Dubischteich vornehmen. Diesen Teich dünge



Abbild. 6. Sechstreue im Gelege.

man tüchtig und fortgesetzt auch das Wasser mit Fäkalien, Jauche, Schweinegülter.

Der Zufluß frischen Wassers braucht nur ganz gering sein, der Hecht liebt ihn nicht, auch scheint er im Entwicklungsalter an den Sauerstoffgehalt des Wassers die denkbar geringsten Ansprüche zu machen.

Schon nach sechs bis acht Wochen nehmen die Hechte auch künstliche Nahrung; doch ist es

nicht leicht, sie an diese zu gewöhnen, da sie nur solche Nahrung aufnehmen, die sich bewegt. Man schneide Fleisch oder Fisch in kleine Streifen und werfe diese dort ins Wasser, wo die jungen Hechte stehen. Hat der Hecht erst einen Streifen genommen, so wartet er sozusagen schon auf den anderen. Wie die Forelle nimmt er bald den zugeworfenen Sappen schon springend über dem Wasser.

Bei gutem, regelmäßigem Füttern wächst der Hecht in einem Sommer leicht bis zwei Pfund und darüber ab auf, wird auch viel zahmer als die Forelle.

Kleinere Mitteilungen.

Zum Weidegang der Fohlen. Das Fohlen bedarf einer ungehinderten Bewegung; denn kein anderes Haustier ist von der Natur so für die Bewegung geschaffen, wie das Pferd. Was erscheint also zweckmäßiger, als daß wir dem jungen Tiere Gelegenheit bieten, seine natürliche Veranlagung bereits von früher Jugend an gebrauchen zu lernen, um sie später einmal voll auszunützen. Schon das Saugfohlen soll mit der Mutter spazieren geführt werden. Nach dem Absetzen soll man es täglich im Freien bewegen, denn dadurch wird der Kreislauf des Blutes wesentlich beschleunigt, der Stoffwechsel vergrößert, der Appetit reger gemacht, kurz: nur durch die Bewegung entwickelt sich das Tier normal. Nach vollendetem ersten Lebensjahre gehört das Fohlen drei Sommer hintereinander auf die Weide, damit es später ein brauchbares Arbeitspferd wird. Bevor das Tier den Weidegang antritt, ist es schon neben Heu an Gras zu gewöhnen. Durch Hinzufüttern von Wiesensheu wird der scharfe Wechsel zwischen Stallfutter und Weidegang gemildert.

Das Striegeln und Bürsten der Käse hat namentlich in der Zeit von jetzt ab bis September unter allen Umständen zu erfolgen, weil in dieser Zeit die Kinder unter dem Mikroskop der Dasselstiege zu leiden haben. Die schwärzenden Dasselstiegen legen ihre klebrigen Eier in den Haaren der Kinder ab, von denen die auskriechenden kleinen Larven auf die Haut gelangen, sich hier einbohren und sich unter der Haut zu den großen Hautengerlingen entwickeln. Diese erzeugen an der Brust und an der Rückenlage große Beulen, machen die Haut kratz und entwerfen die Haut. Das Striegeln, Putzen und Waschen unserer Frühling und Sommer, schützt diese vor mancherlei Krankheiten, die namentlich in der wärmeren Jahreszeit in den Viehhäuten auftreten.

Das Wühlen der Schweine auf Weideplätzen wird häufig als schädlich angesehen. Um es zu verhindern, „ringelt“ man die Tiere. Der Schaden, den die Tiere durch das Wühlen anrichten sollen, ist aber gleich Null. Dem Wühlen ist vielmehr der Vorteil zuzuschreiben, daß dadurch eine ganze Menge Unkraut vernichtet wird. Man soll daher den Tieren die angeborene Lust zum Wühlen ruhig lassen.

Der Ziegenstall muß hell, luftig und geräumig sein. Die Ziege darf eben nicht als ein untergeordnetes Haustier angesehen werden, denn man irgend einen sonst unbrauchbaren Stallwinkel überweisen darf. Daß Ziegen eine nasse Weide nicht zulagt, ist des Hieren erwähnt worden; ebenso wenig behagt ihnen aber auch Zugluft und Feuchtigkeit im Stalle. Trotzdem ist für eine gehörige Lüftung durch Ventilation zu sorgen. Die Temperatur soll durchschnittlich 13 bis 14° betragen. Der Boden des Ziegenstalles muß nach einer Seite etwas Abfall haben, damit die flüssigen Exkremente abfließen können. Bleibt der Dünger längere Zeit liegen, so muß gut eingetret werden, da ein feuchtes Düngelager

stets einen unangenehmen Einfluß auf die Milch ausübt und es dann kein Wunder ist, wenn letztere einen schlechten Geschmack bekommt. Ziegen, welche in der Entwicklung begriffen sind, sollen stets frei im Stalle herumgehen. Wo der Platz hierfür nicht ausreicht, müssen die Ziegen bequemer nach allen Richtungen hin bewegen können. Bei der Neuanlage eines besonderen Ziegenstalles muß man für jede erwachsene Ziege eine Raufe von 50 bis 60 cm Länge und eine Stall-Grundfläche von 2 qm rechnen. Eine Mutterziege mit einem oder zwei Jungen gebraucht natürlich etwas mehr Platz. **Schlagflügel.** Der Zweck unserer Geflügelhaltung ist außer der Ergänzung des Bestandes und der Versorgung unserer eigenen Küche mit Geflügelzuchtzeugnissen vornehmlich die Erzielung von Marktieren und Schlachtgeflügel. Hierbei sprechen natürlich die Abgabeverhältnisse sehr mit und in den meisten Fällen begnügt man sich mit dem Verkauf von Eiern. Daran sind aber die Geflügelzüchter meistens selbst schuld, denn die Schlachtvögelchen, welche in hiesigen Gegenden auf den Markt gebracht werden, haben keinen großen Wert, da sie weder genügenden Fleischansatz noch Zartheit und Wohlgeschmack des Fleisches aufweisen; demgemäß können die Preise derselben auch nicht sehr zufriedenstellend sein. Durch ein einfaches Verfahren könnten aber auch bei uns Junggeflügelzucht erzielt werden, die z. B. in anderen Gegenden unter der hoch klingenden Bezeichnung „Poulet“ zu Markte kommen. Dieses sind nämlich nicht weiter als gemästete Küken beiderlei Geschlechts im Alter von drei bis vier Monaten. Wenn wir unsern im März bis Mai geschlüpften Küken, die in der bisherigen Weise aufgezogen wurden, gegen Ende des dritten Monats einem besonderen Mastverfahren unterwerfen, so werden wir bei regelmäßigen — eventuell gemeinsamen, also genossenschaftlichen — Pflügerungen in den großen Städten, Badeorten zc. gute Abnehmer finden. Das Mastfutter besteht in der Hauptsache aus einem steifen Brei, der aus Gersten- oder Buchweizenstrot und süßer oder auch saurer Milch zusammengerührt wird. Diese Futtermittel sind ja in jedem landwirtschaftlichen Betriebe vorhanden oder ohne große Kosten zu beschaffen.

Schlagflügel bei dem Geflügel. Nicht nur bei den bekannnten Seuchen, wie Cholera oder Diphtherie, sondern oft auch ohne besondere Ursache kommen plötzliche, schlagartige Todesfälle vor. Solche bemerkt man z. B. bei männlichen Tieren zur Fortpflanzungszeit und auch bei jungen Geflügel, das der starken Sonnenhitze ausgesetzt war. Es entsteht ein Blutandrang nach dem Gehirn und infolgedessen durch das Bersten eines Blutgefäßes ein regelrechter Gehirnschlag. Befinden sich die Patienten auf dem Boden, so beobachtet man Schwindel, Taumeln und Bekäubung. Manche Tiere gehen rückwärts, zeigen aber unregelmäßige Bewegungen an Flügeln und Beinen. Oft verdrehen die Tiere den Hals, so daß der Schädel nach unten gedreht ist, sie fallen zur Erde, zappeln mit familiären Gliedmaßen und sterben plötzlich. Mitunter läßt der krampfartige Zustand auch wieder nach und die Tiere erholen sich. Da sich das Leiden aber wiederholt, geht das Geflügel doch einmal daran zugrunde. Immerhin muß man versuchen, die Krankheit baldmöglichst zu heilen. Man bringt das zappelnde Tier sofort in einen möglichst kalten Raum und legt ihm auch kalte Umschläge auf die Schädeldecke. Auch ein Abführmittel wird empfohlen. Hühnern z. B. gibt man zwei Eßlöffel voll Rizinusöl oder 0,05 bis 0,1 g Kalomel. Bei jungem Geflügel hat sich der sofortiger Abhilfe dauernde Besserung eingestellt. Allerdings muß man zugleich die Ursachen beseitigen und in den Auslaufflächen viel schattige Plätze schaffen.

Ein neuer Kartoffelschädling. Aus Frankreich ist dem Deutschen Landwirtschaftsrat mitgeteilt worden, daß zuerst in Algier, dann im Departement Gard und auch vereinzelt bei Paris ein Kleinschmetterling aufgetreten sei, welcher an den Kartoffeln im Keller großen Schaden anrichtet, da die massenhaft erscheinenden Rüsselchen die Kartoffeln vollständig aufkressen, der Stamm des Schädlings ist *Lita solanella*. Er tritt in zwei Generationen auf, von denen die erste im Sommer am Kartoffelkraut, die zweite an den Kartoffeln in den Mieten oder in Kellern ihre Rüsselchen ernährt. Die Verpuppung findet in der Erde oder in den Mieten und Kellern statt.

Curry von Lamm. Das Lammfleisch wird mit den Knochen in nicht zu kleine Stücke geschnitten und einweilen beiseite gestellt. Dann zerstückt man eine kleine Wurzel getrockneten Ingwer, ganz wenig Knoblauch, eine weiße Zwiebel, etwas Paprikapfeffer Salz und englisches Senfmehl in einem Mörser mit wenig kaltem Wasser zu Brei. Alsdann läßt man Butter heiß werden und fügt die zerstoßenen Gewürze sowie das leicht gesalzene Lammfleisch hinzu. Sobald das Fleisch unter fortwährendem Umrühren etw. 8 geröstet ist, gießt man überstehend leichte Fleischbrühe kochend darauf und läßt dies erst auf schnellem, dann langsamem Feuer kurz einkochen. Die Brühe muß leicht sämig, das Fleisch glänzend rotgelb sein. Die Fleischstücke werden auf einer Schüssel angerichtet, die sämige Brühe wird mit guter Fleischbrühe ein wenig verdünnt, gut losgehüllt und dann über das Fleisch gegossen. Der benötigte Reis wird in kaltem Wasser gut gewaschen, in ein Gefäß mit kochendem Wasser geschüttet, offen, langsam, weich und körnig gekocht und zum Umrühren auf einen großen Durchschlag geschüttelt. Dann tut man ihn in ein flaches Gefäß und stellt ihn zum Abdampfen in einen warmen Ofen, worauf man den Reis in einer Kiste anrichtet und zu dem Lammfleisch serviert. **A. W.**

Kirschen in Essig und Zucker. 1 kg schöne dicke Kirschen werden vorsichtig von den Stielen abgespaldet, mit 1/2 l Essig übergossen und eine Nacht stehen gelassen. Am andern Tage löst man den Essig mit 1/2 kg Zucker, 8 g Zimt und 4 g Gewürznelken, denen man die Köpfe entfernt hat, auf, läßt die Kirschen darin über Nacht werden und schüttet das Ganze in einen Topf. Nach einigen Tagen gießt man die Brühe von den Kirschen ab, läßt sie einigemal aufkochen und schüttet sie kochend über die Kirschen. Nach einigen Tagen wiederholt man dies noch einmal. Erkalte, wird der Topf mit Pergamentpapier zugebunden und an einen kühlen Ort gestellt. **M. B., D.**

Möhrei mit Tomaten. Man schneidet 1 kg reife Tomaten, eine große geschälte Mohrrübe, zwei kleine Zwiebeln und eine halbe Knolle Sellerie kleinstwürfelig bzw. kleinblättrig und schneidet alles 10 Minuten in 100 g Butter, fügt Salz, eine Prise Pfeffer und 5 g Liebigs-Fleischextrakt hinzu und schmort alles so weich, daß man es gut durchstreichen kann. Dann bereitet man aus Mehl und Butter eine leichtbraune Schmiere und veredelt mit dieser den Tomatenbrei, so daß er gebunden ist. Man bereitet man ein lockeres Möhrei, richtet es auf einer runden Schüssel an und bedeckt es mit dem Tomatenbrei. Man reibt geriebene Semmelkrumen dazu. Man kann auch konserviertes Tomatenpüree hierzu verwenden. **A. W.**

Neue Bücher.

Neudammer Forstliche Verlesungshefte. Wer hätte nicht schon oft beim Lesen einer guten, vibrierenden Abhandlung in seiner Tageszeitung, oder noch viel häufiger in seiner Fachzeitung, den Gedanken gehabt, die Sache müßte dir dir zurücklegen, um sie wieder einmal nachzuschlagen zu können. Und doch ist im eintretenden Bedarfsfälle dann das Blatt nicht zu finden. Diesem Uebelstande macht für die vielgelesene „Deutsche Forstzeitung“ eine außerordentlich glückliche Idee des Verlags ein Ende. Diese hat sich seit einiger Zeit dazu entschlossen, aus allen Gebieten der Forstwirtschaft diejenigen Abhandlungen, die wirklich bleibenden Wert haben und dem Wanne der Praxis jederzeit als Nachschlageheft dienen können, als Separatdrucke in Buchform erscheinen zu lassen. Feure und umfangreiche Handbücher zu kaufen und sie nach der gewünschten Auskunft mühsam zu durchsuchen, ist nicht jedermanns Sache. Ganz anders ist es mit diesen Neudammer Forstlichen Verlesungsheften. Der außerordentlich billige Preis, die Handlichkeit, und schließlich die gemeinverständliche Darstellungsweise, erlauben es nicht nur dem Forstmann und Landwirt, sondern jeden, der sich für das Wohl und Wehe des Waldes interessiert, sich eine kleine gediegene Hausbibliothek anzulegen, die ihm nach weiterem Ausbau des Unternehmens in forstlichen Fragen kaum im Stiche lassen wird. Bisher sind erschienen:

1. „Der Kiefernspinner“, von Prof. Dr. C. Steiner. Preis 20 Pf.
2. „Wie bringt Durchforstung die größere Stärke und Wertzunahme des Holzes“, von Förster Michaelis. Preis 25 Pf.

3. „Kampfsaat, ihre Gefahren und deren Vorbeugung insbesondere für die Kiefer“, von Kgl. Förster Müller. Preis 10 Pf.

4. „Durchforstung der Kiefer“, von Förster Junak. Preis 30 Pf.

5. „Die Platte, ihre Lebensweise und Bekämpfung“, von Prof. C. Steiner. Preis 20 Pf.

6. „Welche Anforderungen sind an die Ausbildung unserer Privatförster zu stellen“, von Oberf. Dr. Bertog. Preis 20 Pf.

7. „Die Maifäher. Ihre Bekämpfung und Bewertung“, von Prof. C. Steiner. Preis 20 Pf.

8. „Das Betreten des Waldes“, von Oberlandesgerichtsrat Frey. Preis 30 Pf.

9. „Zu Vorbereitung“, „Die Kiefernshütte und ihre Bekämpfung“, nach Oberförster Haack. Preis 15 Pf.

Zu Partien zu 50, 100 oder 200 Stück sind die Hefte bedeutend billiger. Oberförster Müller.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage dieses Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dair findet dann aber auch jede Frage direkte Berücksichtigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 183. Ein Wallach leidet an der Verdauung; das Tier ist 10 bis 12 Jahre alt, sonst gesund und munter, wenn es milcht, kommt erst eine ganze Menge braunes Wasser, dann milcht es wie eine Kuh, von Urin keine Spur. Der Urin geht schwer ab. Ich füttere Häfeln, 8 kg Hafer und getrocknete Luzerne. Was ist zu machen? **A. B. in St.**

Antwort: Geben Sie dem Pferde dreimal täglich einen Eßlöffel nachherbereitete Kränzel mit dem Futter: Natr. bicarbon. 100 g, Natr. chlorat. 150 g, Cort. Querc. pulverisiert, Ferr. sulfur. ana 75 g, zum Pulver gemischt. **Dr. S.**

Frage Nr. 184. Ein überjähriges Fohlen frist Erde und Stallbinger und frisst sich von Leib und Füßen die Haare ab. Da es schlecht frist, wird es täglich magere. Was ist zu tun? **F. V. in D. R.**

Antwort: Geben Sie dem Fohlen mit jedem Futter einen Eßlöffel künstliches Karlsbader Salz. Ferner empfiehlt es sich, etwas Melassefutter beizugeben. Die Stellen, welche sich das Tier beknabbert, sind von drei zu drei Tagen mit warmem Selenwasser unter Zusatz von etwas Kochsalz zu waschen. **Dr. S.**

Frage Nr. 185. Ich habe eine hochtragende Kuh, welche im Fehelagelohn geworden ist, da sie wahrscheinlich in dem schlecht gemauerten Kaminlein zu weit zurückgetreten hat. Ich habe schon mit Lehm und Eßig und auch mit essigsauren Tonerdschlagung geküßt; es hat aber bis jetzt nicht geholfen. Was soll ich tun, wenn die Kuh bei der in den nächsten Tagen zu erwartenden Geburt sich mit dem Fetus nicht befreien kann und umfällt? **M. B.**

Antwort: Es wäre am besten, Sie legen den Grund der Unmöglichkeit möglichst bald durch einen Tierarzt feststellen, denn wenn Kälben des Fehelagelohns nicht geholfen hat, so wird wohl eine andere, kompliziertere Bekämpfung derselben vorliegen, über die sich ohne genaue Untersuchung brieflich natürlich keine Auskunft erteilen läßt. Wenn die Kuh des lahmen Fußes wegen im Stehen nicht stehen kann, so wird der Geburtsakt sicher ebenbürtig im Liegen vor sich gehen. Sie müssen das Tier dann natürlich auch im Liegen melken. Es ist im vorliegenden Fall besser, Sie lassen das Kalb gar nicht eßig saugen, sondern tränken es gleich aus dem Mädel auf. **B.**

Frage Nr. 186. Mein etwa vier Monate altes Schwein hat Knochenweiche, es kann auf den Hinterbeinen schon gar nicht mehr gut laufen. Was kann man hiergegen tun? **M. R. in V., R. R.**

Antwort: Die Knochenweiche ist meist die Folge mangelhafter Kalkzufuhr in der Nahrung während der Zeit des größten Wachstums junger Schweine. Es tritt eine Störung in der Ausbildung der Knochen ein. Geben Sie dem Tier täglich einen Eßlöffel voll phosphorhaltigen Futtermittels ins Saufen und einen Eßlöffel voll Bebertram, am besten Scotts Emulsion. Lassen Sie die Tiere bei gutem Wetter und Sonnenschein viel ins Freie und verschaffen ihnen Gelegenheit zum Wühlen. Bei Schweinen, die von frühestem Jugend an Anlauf haben, kommt Knochenweiche nur selten vor. **B.**

Frage Nr. 187. Einige meiner Hühner haben mehr oder weniger weiße Flecken an den Kämmen. Es ist, als wenn die Gefiederung weiter um sich greift und ein Schnarober die Krankheit von einem Huhn zum andern trägt. Gönnt ich die Hühner noch wohl. Bitte um Verabfolgungsmittel. **A. B. in W.**

Antwort: Ihre Hühner haben den Kammgrün, einen schimmelartigen Befall der unbedeckten Kopfpforten, der durch den Farnpilz (Lophophyton gallinarum) hervorgerufen wird. Zunächst beobachtet man kleine, weiße Flecken, die sich aber vergrößern, zusammenlaufen und schließlich Kamm und Kehlschlappen mit einer weißen Kruste überziehen. Gelöst in diesem Stadium ist die Krankheit noch heilbar; hat der Grund aber auch die bedeckten Teile ergriffen, so ist die

Heilung sehr schwierig, die Tiere beginnen zu kränkeln, abzumagern und gehen ein. Bereiten Sie schnellstens eine Salbe aus 50 g grüner Seife, ebenbürtig fünfprozentiges Schachtl Bistolcarbol und der gleichen Menge Spiritus und reiben Sie hiermit die angegriffenen Partien ein. Am nächsten Tage wird der Kamm gut abgewaschen und von neuem eingerieben. Greift die Salbe die Haut etwas hart an, so geben Sie einen Tag aus oder schmier Sie einmal mit weißer Präcipitatsalbe (4:3 — 10) und dann wieder mit obigen Mittel. Der großen Ansteckungsgefahr wegen sind alle scheinbar gesunden Tiere abzusondern und die Stallungen, wie bei einer Seuche, mit heißer Sodaasche und schwebelosem Bistolcarbol gründlich zu desinfizieren. Ist eine Behandlung nicht mehr möglich, so schlachte man lieber die Hühner. Kopf und Gefieder sind als Mistträger zu verbrennen, das Fleisch der übrigen Ackerbetriebe ist aber genießbar, wenn auch nicht sehr appetitlich. **B. R. S.**

Frage Nr. 188. Ich habe zwei Ferkel gekauft, davon ist eines kräftig geworden. Was ist hiergegen zu tun? Muß ich die Ferkel wegen etwaiger Ansteckung getrennt halten? **A. B. in W.**

Antwort: Eigentliche Mäuse (Räude), welche durch unter der Haut befindliche Milben hervorgerufen wird, ist beim Schwein sehr selten, es wird sich bei Ihrem Ferkel daher wohl um die falschen Mäuse (Müß oder Bedräude genannt) handeln. Die Krankheit befallt in der Regel nur schwächliche Tiere, kräftige bleiben gesund, doch ist es besser, wenn Sie die Ferkel gesondert füttern. Waschen Sie das Tier wiederholt mit grüner Seifenlösung, fügen Sie für reichliche Streu in gründlich gereinigtem Stall und füttern Sie am besten Gerstentrost (trocken) neben Milch. Reigt die Haut nach den Wäsungen nässende Stellen, so können Sie diese mit einem Liniment, bestehend aus einem Teil Weießsig und zehn Teilen Baumöl, oder auch mit Leinöl und Kalkwasser zu gleichen Teilen bestreichen. Nach neueren Erfahrungen sollen die falschen Mäuse ansehnlich sein. **B.**

Frage Nr. 189. Ich habe zwei Käufer Schweine, die beide gut freisen, von denen das eine aber nicht mehr richtig laufen kann, es macht einen krummen Rücken und tritt flaut mit den Beinen mehr mit den Hinterextremitäten auf. Wenn ich die Schweine aus dem Stall lasse, legt sich das kranke hin, wenn es nicht angetrieben wird. Soll ich das Tier nun antreiben, daß es läuft, oder soll ich es ruhig in der Sonne liegen lassen? Ich füttere Kartoffeln, Kleie, Maltz, Feime und Küchenabfälle. **D. D. in W.**

Antwort: Das Schwein hat Knochenweiche. Lassen Sie die Küchenabfälle aus der Fütterung weg und füttern Sieber noch etwas Gerstentrost hinzu. Geben Sie dem Tier täglich einen Eßlöffel voll phosphorhaltigen Futtermittels ins Saufen. Das Antreiben zum Laufen hat gar keinen Zweck, lassen Sie das Schwein ruhig in der Sonne liegen, das hilft manchmal allein schon. **B.**

Frage Nr. 190. In meinem Gemüsegarten ist alljährlich Raupen- oder Schneckenplage. Wie ist die Vertilgung möglich? **G. B. in C.**

Antwort: Gegen Gartenhäuten gehen Sie am besten vor, indem Sie den Boden ringum die zu schützenden Pflanzen mit Kalkstaub bestreuen. Den Kalkstaub vertragen die Schnecken nicht, und müssen eingehen, sobald sie öfter damit in Berührung kommen. Auch kann man des Abends mit Licht die betreffenden Beete absuchen und die gefundenen Schnecken durch Aufgießen mit kochendem Wasser vernichten. Das wirksamste und beste Mittel, um Raupen von Kohlarten fernzuhalten, ist Absuchen der abgelegten Eier an der Rückseite der Kohlblätter. **G. T.**

Frage Nr. 191. Ich habe ein fünf Wochen altes Ziegenlamm, welches Hörner bekommt. Wie kann ich diese entfernen? **A. S. in C.**

Antwort: Um die Hörnerbildung bei Ziegen zu unterdrücken, betupft man die Hornansätze vorsichtig tropfenweise mit rauchender Salpetersäure (mittels eines Glasstäbchens). Zwischen dem Anbringen der einzelnen Tropfen muß man immer einige Minuten pausieren. Das Lamm muß bei der Probezeit von einer zweiten Person gut festgehalten werden, die Augen sind mit einem Tuche oder Leder fest zu verbeden, weil bei unvorsichtigem Umgehen mit der Säure die Sehstraft verloren geht. Falls Sie später mal die Ziege als Bucklitter verkaufen wollen, so müssen Sie den Käufer von dem Enthornen in Kenntnis setzen, da solche Ziegen fast ausnahmslos wieder Hörner bereiten. **B.**

Frage Nr. 192. Die Milch meiner Ziege, welche in diesem Jahre zum dritten Male gelammt hat, läuft beim Kochen zusammen. Was ist hiergegen zu tun? **H. R. in R.**

Antwort: Rühren Sie die Milch vor dem Kochen durch Einstellen in Quell- oder Brunnenwasser auf eine möglichst tiefe Temperatur herunter. Die Ziege muß in möglichst kühlem, gut gelüftetem Stall gehalten werden oder Weideweg haben. Innerhalb geben Sie der Ziege mehrere Tage lang dreimal täglich 2 g Salzsäure in 1/4 l Kimmelfe. **B.**

Frage Nr. 193. In meinem Hause kann ich keine Käse halten, da selbe stets von der Käse befallen wird. Was ist da zu tun? **F. R. in C.**

Antwort: Die Käsemilchen halten sich zwischen Holz, in Dedeln usw. mehrere Wochen. Darum müssen Sie drei Monate hindurch auf die Haltung einer Käse verzichten. **Dr. S.**

Sommerprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommerprossen ist **Dr. Giese's Diogen**. In 5 Tagen keine Sommerprossen mehr. — Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 97 (Elsass), Kellerei Apotheken Deutschlands.

Eingetragene Schutzmarke 150 112

„Aphthenosol“

bestes bisher existierendes Vorbeuge- und Heilmittel gegen

Maul- und Klauenseuche

3 Flaschen reichen für 10 Stück Grossvieh. Verlangen Sie Prospect und Outachten in den Apotheken. Preis Mk. 3.— Niederlage in der H. Assmann'schen Apotheke in Mariadorf bei Aachen. Verwalter Apotheker Erich Esch. (92)

7 Merer Damen-Stoffe
oder 3/4 Mtr. Serrenstoff lief. geg. 3/4 Mtr. alte wollene Strickwaren, wie Strümpfe etc. mit Billigst. Nachgibt. Weiter franco **Baum & Co. Schotten 18** C. Der. Berlin.

Rückgratverkrümmung



Ihre Behandlung nach **Systeme A. A. S.** Hochinteressante Broschüre mit ca. 70 Abb. über die neue epochemachende Erfindung. Zu beziehen gegen Vereinen v. 1.00 M. in Briefmarken von

Centrale E. Menzel, Dresden-Blasowitz 20. Der Reinerdienst fließt der Wohlfahrt zu

30 Tage zur Probe mit 5 JAHRE GARANTIE

berühmte Rasiermesser
No. 27 rein Stahl per St. 2 Mk. 1.50
No. 29 feinst behrt " " 2.—
No. 33 extra behrt " " 2.50

Kompl. Rasierereinrichtung
in polierter, Messing- und Silber- und sämtliche Zubehörteile mit 200 St. — in feinsten Ausführungen Mk. 4.—, Porto extra. Versand p. Nachn. Nachgibt. Weiter franco. Welcher Kataloge mit 100 Abbildungen über sämtliche Rasiergeräthe und franco an jedermann

Emil Jansen, Wald 32
Stahlwarenfabrik d. Solingen.

Alle, die an Schwäche leiden,

sollen nicht zweifeln und hinstos an sich herumdenken und nicht glauben, mit 20 sehr wertvollen Bülleten oder Prospekten oder Art ihrer bei Magenstörungen, Bluthaus, Nerven oder gar teilen zu können. Sie sollten tatsächlich lieber den geringen Preis anwenden und die fürstlich neu erschienene vorzügliche Schrift eines Arztes über gesunde und kranke Menschen lesen, um sich über die Ursachen, die Art und die Folgen ihres Leidens ein mal genaue Vorstellung zu verschaffen. Sie können daraus, unbeschadet durch irgendwelche Verneinungen, auch sehen und wissen, die Mittel und Wege kennen lernen, mit denen es eine Besserung und gar oft eine vollständige Heilung der Nerven- und Bluthaus möglich ist. Ein Wegweiser ins ganze Leben. Dieses Werk ist für 80 Pf. in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Sanitas, Verfolg 828 (Schweiz).

Marke Lyra
weltbekannt
ahnräder

Reichillustrierter Katalog kostenlos.

LYRA-FAHRRAD-WERKE
Hermann Klassen G.m.b.H.
in **Prenzlau** Post-F 128.

Einstimmig fällt die Damenwelt das

Urteil

daß zur Erhaltung eines rosigen, jugendfrischen und zarten Teints **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Tadelent, a. St. 60 Pf., ein vorzügliches Mittel ist u. dieselbe ein zartes, reines Gesicht erzeugt. Ferner macht **Cream „Dada“** (Lilienmilch-Cream) rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 60 Pf.

„Auf der ganzen Welt“

kann es keine bessere Benennung geben. Ich muß Ihnen melden verbindlichsten Dank aussprechen für die gelieferte „Titania“. Sie geht leicht und entzinkt aufs schärfste. So schreibt uns wörtlich ein Kunde, so urteilen auch alle, welche

„Titania“
Königin der Milchschleudern
haben. Sie ist das Vollendetste, was es auf dem Gebiete des Separatorenbaues gibt. — Eingebende Trommel. — Aus-einandernehmbare Trommel. — Einfach ein Stück. — Auswechselbare Schlang. — Antrieb für Hand-, Kraft- und elektr. Betrieb. — Einleuchtend leichter Lauf. — Schnelle, bequeme und gründliche Reinigung. — Sparreiche Entschlammung. — Inbegrenzte Haltbarkeit. — Kein Gals- und Keil. — Keine Schär. — Reparaturen daher so gut wie ausgeschlossen.

Sicherung zur Probe und gegen Verjährung gestattet. Alle und minderwertige Separatoren werden in Zahlung angenommen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Aufzeichnung der „Titania“-Druckfaden. **Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“**, Frankfurt a. O., E. 116. 15) Vertreter gesucht.

Creolin

anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. — Bestes Viehwaschmittel. — Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Eine gründliche Stalldesinfektion mit dem billigen **Pacocreolin** ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Das beste Räumemittel ist das bekannte **Medol**

Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. — Man verlange gratis und franco die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ und „Medol“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

Gomfrey „Masador“ (gel. gelb.) ist d. beste Grünf. f. Schweine. Dr. H. Weber, Berlin-Palente. Hst. 8.

Magenkranke
ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaltete erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesem lästigen Leiden befreit worden sind.
Krankenschwester Marie, Wiesbaden A. 293, Nicolasstraße 6.

Mit Freuden
kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Rino-Salbe von einem hartnäckigen, nassen Flechtenleiden befreit bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet, und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank.
P. H. Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Reibflechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weissgrün-rot und Firma Schuber & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.



Wir gedeihen bei **Spratt's**

Kückenfutter und Crissel vortrefflich, denn diese Fabrikate sind in 49jähriger Praxis erprobt! 50 kg Mk. 20.— und 26.—, 5-kg-Postpaket Mk. 2,10 und 2,70.

Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 129.

Atemnot der Pferde

Drüse, chron. Husten und Rattarr, Harnschneidnellen heilbar. Vorkunft über neueste erfolgreichste Heilmethode, auch von Spat und Pfeilhähne unentgeltlich durch die **Löwen-Apotheke, Dresden 135.**

Noch immer das Beste

Rasiermesser für Ungeübte ist u. bleibt unser seit 15 Jahren bewährtes Schnellsicherheits-Rasiermesser Blitz No. 3 mit Rolle und Schaumbläser für jeden Bart passend, per Stück Mark 3.—. Verletzten unmöglich. No. 87. Blitzzreihern mit Diamantstaub präpariert, erhält jedes Rasiermesser haarscharf, per Stück Mark 3.—. No. 70. Haarschneidemaschine für 3 Haarlängen, p. St. Mk. 2.40. Porto extra. — Versand unter Nachfrage oder vorherige Kasse. Reichhaltiger Katalog gratis und franco ohne Kaufzwang.

Adrian & Stock, Solingen 80a.
Durchaus reelle Bedienung. — Tausende Anerkennungen.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett mit 250) vorzüglich bewährt. Günstigen verhältnissen sofort. Anwendungsdirektion laufen fortwährend ein. Das Heilmittel ist patentiert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Nieder-Österreich)** Sell's Universal-Heilmittel. Gaze und Blutreinigungstee sind getrennt erhältlich.

Säcke, Kropf
gebraucht, leere aller Art und jeder Größe, auch defekte Säcke u. Sackklumpen, speziell auch Säcke aus landwirtschaftl. Betrieben, wie Klei-Säcke, Futtermehlsäcke, sowie Dünger-, Salz- und Thomasmehlsäcke kaufe jederzeit zu höchsten Preisen. — Anfragen unter ungefährender Angabe des Quantum erbet. an **F. Stüwe, Dortmund.**

Kropf
dicker Hals, Drüsenanschwellungen.
Best. Mittel f. Neuz. 4 Mk. 1.50. Zahlh. Anerkennungen. v. überall her. Best. f. Deutschland: **Kantonsapth. Schmirlach 1, Els. Nr. 318.**

Gicht, Rheumatismus
Gliederreizen, Bohrgang, Schicks, Gelenkrheumatismus sind durch **Kemmel's Pflanzen-tropfen** erfolgreich beseitigt worden. Innerlich einnehmen, reines Pflanzenprodukt, keine schädliche Nebenwirkung. Feine Einreibung, Einreibungen sind ebenfalls nutzlos. Über 600 glänzende Anerkennungen. 1 Glas 5 Mk.
Steinen-Laboratorium Carl Kemmel, Landsbut 316 L. Bayern.

Geld verfertigt Privatier an reelle Vorteile. 5 Prozent. Material. Jahrl. 8 Jahre. Kinder voll. Berlin 47.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, **Hugo Wolff & Paul Friedrich**, Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.

Wülthausen Resten!
Enorm billig für nur 7,50 Mk. ein Probe-Werk, enthalten 100 Schritte zu 1000m, 200m, 300m und 400m. Jede Spararme Gansfrau macht einen Besuch damit. Bitte besondere Wünsche bet. Farbe usw. bei Bestellung anzugeben. Unzustand gestattet oder Betrag zurück. Freitags Versand an Sparte durch **Zuchthaus R. König, Cöpenick Str. 64.**

St. Bonifazius-Heilöl
Zur Beseitigung von allerhand **Wundreinigungsmitteln**, wie Miltesser, Pusteln, Finnen etc., gebrauche m. mein. glänzend bewährten Hautöl.
Keg. Einsendung v. Mk. 2.50 franko. Kosmet. Labor. J. Heuschler, Berlin N., Tegelstr. 42.

Ohrenausfüllen
Dreierlei, Schwerhörigkeit, nicht obere Taubheit beseitigt in kurzer Zeit (85) **St. Bonifazius-Heilöl**. Preis Mk. 2.50, Doppelgröße Mk. 4. — Versand: **Stadtpothek Pfaffenhofen a. Jm. J.**